



PRESSEINFORMATION

Michaela May, Uwe Ochsenknecht und Detlef Bothe als Serienmörder; TV-Sender A&E startet Dreh seines eigenproduzierten neuen Crime-Formats „Protokolle des Bösen“

- **Starbesetzung für neue Eigenproduktion von A&E: Hochkarätige Schauspieler schlüpfen in die Rollen von Serienkillern**
- **Profilier Stephan Harbort interviewte 50 deutsche Serienmörder – fünf dieser Gespräche werden im Rahmen eines Kammerspiels nachgestellt; Stephan Harbort analysiert einige der schockierendsten Fälle der Kriminalgeschichte**
- **TV-Weltpremiere der fünf halbstündigen Folgen ab 24. September auf A&E**
- **Produzent Emanuel Rotstein: „Ungeschönter und verstörender Blick in die Psyche von Serienmördern“**



München, 14. März 2016: Mit einer Starbesetzung startet der deutschsprachige Pay-TV-Sender A&E die Dreharbeiten zu seiner neuesten Eigenproduktion, dem Crime-Format „Protokolle des Bösen“. Im Mittelpunkt der Sendung stehen Interviews mit deutschen Serienmördern, die der Profiler, Kriminalist und Autor Stephan Harbort in den vergangenen Jahrzehnten in Justizvollzugsanstalten und psychiatrischen Einrichtungen führte, um herauszufinden, warum Menschen zu kaltblütigen Killern werden. In „Protokolle des Bösen“ werden

fünf dieser Gespräche nachgestellt und die schockierenden Fälle von Stephan Harbort analysiert. Während Harbort in seiner Rolle des Kriminalisten und Interviewers bleibt, spielen bekannte TV- und Film-Stars die Mörder.

Mit Michaela May als Patientenmörderin Marianne Löhr (alle Täternamen wurden zum Schutz der Persönlichkeitsrechte geändert), Uwe Ochsenknecht als Raubmörder Daniel Küster und Detlef Bothe als Sexualmörder Johann Fischer konnte A&E drei der bekanntesten und vielseitigsten Schauspieler Deutschlands verpflichten. Gespräche mit zwei weiteren Schauspielern laufen.

Inhalt der als Kammerspiel inszenierten Interviews zwischen Stephan Harbort und den Serienkillern ist die soziale Vorgeschichte der Täter, ihre Gefühlslage während der Taten und ihre Sicht auf Reue und Schuld. In einer weiteren Erzählebene analysiert Harbort das Tatmuster der einzelnen Mörder nach kriminologischen sowie psychologischen Gesichtspunkten und kommentiert die nachgestellten Interviewsituationen.





In den Münchner TMT Studios begannen soeben die Dreharbeiten zu fünf halbstündigen Episoden von „Protokolle des Bösen“, die ab 24. September 2016 als TV-Weltpremiere exklusiv auf dem Sender A&E zu sehen sein werden. A&E wird im deutschsprachigen Raum als Joint Venture von A+E Networks und NBC Universal Global Networks Deutschland betrieben.

A&E realisiert „Protokolle des Bösen“ in Zusammenarbeit mit ShinySide Media („Echtzeit“, „Auf und davon – Mein Auslandstagebuch“). Auf Senderseite ist Emanuel Rotstein, Director Production von A&E und dem Schwestersender HISTORY, für die Produktion verantwortlich. Er setzte für A+E Networks Germany bereits preisgekrönte Dokumentationen wie „Die Befreier“ und „Der elfte Tag“ sowie Factual-Entertainment-Formate wie „Rost’n’Roll“ und „Alexander Hartmann – Reality Hacker“ um. Auf Seiten der Produktionsfirma zeichnet Matthias Lange als Ausführender Produzent verantwortlich, die Regie führt Uwe Greiner.

Emanuel Rotstein, Director Production von A+E Networks Germany: „„Protokolle des Bösen“ gibt einen ungeschönten und oftmals verstörenden Blick in die Psyche von Serienmördern. Ich bin stolz darauf, dass es gelungen ist, für unser Projekt einige der besten Schauspieler Deutschlands zu gewinnen, die teilweise erstmals in die Rollen von Serienmördern schlüpfen werden. All das macht das neue A&E-Format zu einem Novum innerhalb der deutschen TV-Landschaft.“

Dr. Andreas Weinek, Geschäftsführer von A+E Networks Germany: „Mit ‚Protokolle des Bösen‘ zeigen wir einmal mehr, dass Fernsehen jenseits des Mainstream TV seinem Anspruch gerecht wird.“

Michaela May: „Ich finde es sehr spannend, für ‚Protokolle des Bösen‘ in das Psychogramm einer realen Figur einzusteigen. Die Beweggründe und persönlichen Aussagen dieser Frau erfordern ein sensibles Einfühlen und die Suche nach einer möglichst glaubhaften überzeugenden Darstellung eine präzise Erforschung all ihrer Lebensumstände. Eine so realistische Situation gibt es ja in fiktiven Filmen nie, und genau das hat mich gereizt, Marianne Löhr zu spielen.“

Uwe Ochsenknecht: „An der Rolle reizt mich vor allem die Tatsache, dass die Figur sowie die Texte Originale sind. Es gibt also keinen Drehbuchautoren, der Figuren und Texte erfunden hat (meistens sind diese auch dementsprechend unrealistisch). Für mich als Schauspieler ist es wichtig zu wissen, dass diese Texte tatsächlich von der Person, die diese Morde begangen hat, gesagt wurden. Das macht die Darstellung der Person nicht unbedingt einfacher, weil zum Beispiel manche schreckliche Situation völlig emotionslos wiedergegeben wird. Ebenso kann man die Texte nicht wie sonst einfach ändern, um sie für sich angenehmer zu gestalten. Nein, das sind Facts, und die muss man umsetzen.“

Detlef Bothe: „Die Intensität des Kammerspiels, das die Interview-Szenen von ‚Protokolle des Bösen‘ auszeichnet, schafft für einen Schauspieler traumhafte Bedingungen. So etwas wird einem selten angeboten.“

Details zu den Rollen und ihren Darstellern von „Protokolle des Bösen“ sind den folgenden Seiten zu entnehmen. Weitere Informationen zum TV-Sender A&E und zum Format gibt es unter ae-tv.de/protokolle und facebook.com/aetvdeutschland.

„Protokolle des Bösen“ – Rollen und ihre Darsteller

Alle Täternamen wurden zum Schutz der Persönlichkeitsrechte geändert.

Michaela May spielt die Patientenmörderin Marianne Löhr.



Michaela May, die zu den bekanntesten und wandlungsfähigsten Schauspielerinnen Deutschlands zählt, gelang 1974 der Durchbruch mit Helmut Dietls Serie „Münchener G'schichten“. Die Schauspielerin avancierte zum Star zahlreicher bayerischer TV-Produktionen wie „Monaco Franze“ und „Kir Royal“, beide ebenfalls von Helmut Dietl, sowie „Hans im Glück“, „Irgendwie und Sowieso“ und „Zur Freiheit“ von Franz Xaver Bogner. Es folgten weitere erfolgreiche Serien und Krimi-Reihen, Fernsehfilme und Mehrteiler wie z.B. „Liebe und weitere Katastrophen“, „Alles was Recht ist“ oder die Kinokomödie „Das merkwürdige Verhalten geschlechtsreifer Großstädter zur Paarungszeit“. In rund 40 Jahren spielte sie in mehr als 200 TV-Filmen. Für die Rolle der Kommissarin Jo Obermaier in der Krimireihe „Polizeiruf 110“ wurde sie u.a. mit dem Deutschen Fernsehpreis und dem Adolf-Grimme-Preis in Gold ausgezeichnet.

Die Rolle: Marianne Löhr arbeitete fast vier Jahrzehnte als Krankenschwester, zuletzt auf der Intensivstation einer großen städtischen Klinik. Sie nahm sich vornehmlich den Schwerstkranken an, den hoffnungslosen Fällen, und widmete sich ihnen aufopfernd und liebevoll, bis an die Grenzen der eigenen Belastbarkeit. Bei ihren Kollegen wurde sie dafür geachtet und respektiert, vor allem wegen ihrer Fachkompetenz, blieb jedoch eine Außenseiterin. Anfang des neuen Jahrtausends häuften sich auf ihrer Station die Todesfälle. Acht Menschen starben in kurzen Abständen auf unerklärliche Weise. Im Krankenhaus blieb das „Tun“ der pflichtbewussten Krankenschwester lange unbemerkt. Ein Pfleger kam ihr jedoch auf die Spur: Eine Ampulle mit einer ungewöhnlichen Medikation wurde ihr zum Verhängnis. Vor Gericht leugnete Marianne Löhr alles. Sie sprach von einem „absurden Irrtum“. Doch die Richter sahen es anders. Das Urteil fiel eindeutig aus, sechs Tötungsdelikte wurden ihr nachgewiesen. Nicht Mitleid, sondern Allmachtsfantasien wurden als Motiv betrachtet. Das Urteil: Lebenslänglich.

Michaela May über ihre Rolle: „Ich finde es sehr spannend, für ‚Protokolle des Bösen‘ in das Psychogramm einer realen Figur einzusteigen. Die Beweggründe und persönlichen Aussagen dieser Frau erfordern ein sensibles Einfühlen und die Suche nach einer möglichst glaubhaften überzeugenden Darstellung eine präzise Erforschung all ihrer Lebensumstände. Eine so realistische Situation gibt es ja in fiktiven Filmen nie, und genau das hat mich gereizt, Marianne Löhr zu spielen.“

Uwe Ochsenknecht spielt den Raubmörder Daniel Küster.

Seite 4



Uwe Ochsenknecht absolvierte die Schauspielschule in Bochum und wurde 1981 mit dem Kinofilm „Das Boot“ (Regie: Wolfgang Petersen) einem breiten Publikum bekannt. Mit der Komödie „Männer“ (Regie: Doris Dörrie) wurde er 1985 zum Star. Zahlreiche erfolgreiche Kino- und Fernsehproduktionen folgten, darunter „Schtunk!“ (1992, Regie: Helmut Dietl), „Kaspar Hauser“ (1993, Regie: Peter Sehr), vier „Wilde Kerle“-Filme (2003–2007, Regie: Joachim Masannek), „Männersache“ (2009, Regie: Gernot Roll, Mario Barth) und „Die Udo Honig Story“ (2015, Regie: Uwe Janson). Neben seiner Tätigkeit als mehrfach preisgekrönter Schauspieler hat Uwe Ochsenknecht als Musiker mehrere CDs veröffentlicht.

Die Rolle: Daniel Küster war ein Einzelgänger und einsamer Mensch. Er gelangte in seiner Jugend an eine Gang, bei der Kriminalität an der Tagesordnung war. Aber auch sein familiäres Umfeld war von klein auf von Gewalt und Drogenmissbrauch geprägt. So kam es zu seiner Mordserie in den 1980er-Jahren. Küster tötete im Alter von gerade einmal 21 Jahren drei Rentnerinnen. Jedes Mal ging er nach demselben Muster vor: Er erwürgte die wehrlosen Opfer auf brutale Art und Weise, um sie anschließend auszurauben. Als Grund für die Taten hatte Daniel Küster ausgesagt, die Morde spontan begangen zu haben, um an Geld für seinen Drogenkonsum zu kommen. Nachdem er zwanzig Jahre eingesperrt hatte, kam er frei – und mordete erneut. Das Urteil: Lebenslänglich und Sicherheitsverwahrung.

Uwe Ochsenknecht über seine Rolle: „An der Rolle reizt mich vor allem die Tatsache, dass die Figur sowie die Texte Originale sind. Es gibt also keinen Drehbuchautoren, der Figuren und Texte erfunden hat (meistens sind diese auch dementsprechend unrealistisch). Für mich als Schauspieler ist es wichtig zu wissen, dass diese Texte tatsächlich von der Person, die diese Morde begangen hat, gesagt wurden. Das macht die Darstellung der Person nicht unbedingt einfacher, weil zum Beispiel manche schreckliche Situation völlig emotionslos wiedergegeben wird. Ebenso kann man die Texte nicht wie sonst einfach ändern, um sie für sich angenehmer zu gestalten. Nein, das sind Facts, und die muss man umsetzen.“

Detlef Bothe spielt den Sexualmörder Johann Fischer.

Seite 5



Detlef Bothe, der wie die Weltstars Daniel Craig und Christoph Waltz im letzten James-Bond-Film „Spectre“ spielte, arbeitet zunächst als KFZ-Mechaniker, Gebrauchtwagenhändler, Werkstattbetreiber, Gastronom und Musikveranstalter. Nach der Schauspielausbildung und diversen Engagements an Theatern folgten Verpflichtungen in mehr als 100 TV- und Filmproduktionen, darunter „Tatort“, „Wilsberg“, „Die Rosenheim-Cops“, „Edel und Starck“ und „Männerherzen 2“. Neben seiner Tätigkeit als Schauspieler arbeitet Detlef Bothe auch als Filmemacher, Autor und Produzent.

Die Rolle: Früh geriet Johann Fischer mit dem Gesetz in Konflikt. Diebstahl, Betrug, Vergewaltigung und Mord bescherten ihm in der ehemaligen DDR lebenslange Haft. Am 38. Jahrestag der Republik erließ der Staatsrat eine sogenannte „Jubelamnestie“. Fischers lebenslange Haft wurde aufgehoben. Im Zuge der Wende kam er frei.

Im wiedervereinigten Deutschland schlug er sich mit Gelegenheitsjobs durch. Doch in Freiheit kam er nicht zurecht: Sex- und Gewaltfantasien bestimmten seinen Alltag. Auf bestialische Weise beging er drei erneute Vergewaltigungen und Morde. Später entschied sich Fischer in drei anderen Fällen, die Frauen laufen zu lassen – ein Rätsel für Justiz und Psychologen. Das Urteil: Lebenslänglich (Maßregelvollzug).

Detlef Bothe über seine Mitwirkung in „Protokolle des Bösen“: „Die Intensität des Kammerspiels, das die Interview-Szenen von ‚Protokolle des Bösen‘ auszeichnet, schafft für einen Schauspieler traumhafte Bedingungen. So etwas wird einem selten angeboten.“



Über Stephan Harbort:

Stephan Harbort, geboren 1964 in Düsseldorf, ist ein anerkannter Experte für Serienmörder in Deutschland. Der Kriminalhauptkommissar, der ebenfalls Dienststellenleiter der Kripo Düsseldorf ist, entwickelte international angewandte Fahndungsmethoden zur Überführung von Serienmördern. Neben seiner Tätigkeit als Dozent an der FH Düsseldorf und BTU Cottbus ist er Fachberater bei Film- und TV-Produktionen. Seit Mitte der 1990er-Jahre führte er mit mehr als 50 verurteilten Serienmördern in Justizvollzugsanstalten und psychiatrischen Krankenhäusern Interviews. Durch zahlreiche TV-Auftritte unter anderem bei Frank Elstner, Günther Jauch, Jörg Kachelmann oder Johannes B. Kerner wurde der Profiler einem breiten Publikum bekannt. Darüber hinaus war bzw. ist er in diversen TV-



Dokumentationen und Reportagen zu sehen. Viele seiner Bücher (aktuelle Neuveröffentlichung: „Der klare Blick“) wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Stephan Harbort lebt mit seiner Familie in Düsseldorf. Weitere Informationen unter www.stephan-harbort.de. Seite 6

Über A&E™:

A&E zeigt rund um die Uhr innovatives Reallife Dokutainment – echte Originale und deren ungewöhnliche Erlebnisse und Lebensentwürfe. Das Programm verbindet fesselnde Familiengeschichten, spannende Deals, gefährliche Crime-Formate und Serien, die die Grenze der menschlichen Wahrnehmung überschreiten, zu einem facettenreichen Entertainment-Erlebnis. A&E wird weltweit in mehr als 160 Millionen Haushalten in über 75 Ländern empfangen. In Deutschland, Österreich und der Schweiz wird der nichtfiktionale digitale Sender als Joint Venture aus A+E Networks und NBC Universal Global Networks Deutschland betrieben und vermarktet. Die Verbreitung erfolgt über Kabel, Satellit, IP- und Mobil-TV. A&E kann über Sky, Vodafone, Unitymedia, M7, Telekom, Primacom, A1, Hutchinson 3G, UPC Cablecom, Suissedigital und UPC Austria bezogen werden. Eine Auswahl der Sendungen von A&E ist als Video on Demand-Angebot auf verschiedenen Plattformen, u.a. auf Maxdome, verfügbar. Weitere Informationen zum Empfang gibt es unter ae-tv.de, ae-tv.at und ae-tv.ch.

Pressekontakt A&E:

A+E NETWORKS GERMANY / The History Channel (Germany) GmbH & Co. KG

Nicolas Finke
Head of Press
Tel.: 089/38199-731
E-Mail: nicolas.finke@aenetworks.de
ae-tv.de

Sebastian Wilhelmi
Director Marketing & Communications
Tel.: 089/38199-730
E-Mail: sebastian.wilhelmi@aenetworks.de
ae-tv.de

